



| | | | | |
|---------------------------------|-------------------|-----------------|------------------|-----------|
| STELLUNGNAHME zum Antrag | | Vorlage Nr.: | 2017/0336 | |
| SPD-Gemeinderatsfraktion | | Verantwortlich: | Dez. 3 | |
| Pflegekonzept Buurtzorg | | | | |
| Gremium | Termin | TOP | ö | nö |
| Gemeinderat | 27.06.2017 | 13 | X | |

Kurzfassung

Das Pflegekonzept Buurtzorg wird in den Niederlanden sehr erfolgreich umgesetzt. Im Mittelpunkt des Konzeptes steht die Frage, wie der individuelle Bedarf der Pflegebedürftigen durch Selbsthilfe, durch die Unterstützung von Angehörigen und durch professionelle Hilfsangebote gesichert werden kann. Die gesetzlichen Regelungen zur Finanzierung der Pflegeleistungen haben maßgeblichen Einfluss auf die Übertragungsmöglichkeiten dieses Konzeptes.

Eine erste Einschätzung der Ergebnisse sowie die Auflistung der in Karlsruhe vorhandenen Quartiersprojekte werden dem Sozialausschuss vorgestellt.

| | | | | | |
|---|--|---|------|----|---|
| Finanzielle Auswirkungen des Antrages (bitte ankreuzen) | | X | nein | | ja |
| Gesamtkosten der Maßnahme | Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.) | Finanzierung durch städtischen Haushalt | | | Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen) |
| keine | | | | | |
| Haushaltsmittel stehen Wählen Sie ein Element aus. Kontierungsobjekt: Wählen Sie ein Element aus. Ergänzende Erläuterungen: | | | | | |
| ISEK-Karlsruhe-2020-relevant | x | nein | | ja | Handlungsfeld: Sozialer Zusammenhalt und Bildung |
| Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO) | x | nein | | ja | durchgeführt am |
| Abstimmung mit städtischen Gesellschaften | x | nein | | ja | abgestimmt mit |

1. Im Sozialausschuss wird das in den Niederlanden sehr erfolgreiche Pflegenetzwerk „Buurtzorg“ vorgesellt und die Übertragbarkeit auf die örtlichen Verhältnisse geprüft

Die Diskussion um effiziente, zukunftsorientierte Konzepte zur ambulanten Unterstützung von Pflegebedürftigen ist außerordentlich wichtig. Der Bericht „Bedarfsentwicklung in der stadtteilbezogenen Versorgung Pflegebedürftiger“ liefert die entsprechenden Prognosen der steigenden Zahl der Pflegebedürftigen. Die beschriebenen Konsequenzen betonen den Ausbau der ambulanten Unterstützung und dabei insbesondere die Stärkung der familiären, privaten Pflegepotentiale.

Das Pflegekonzept Buurtzorg gibt dazu neue und praxiserprobte Anregungen. Die explizite Beratung und Begleitung der Betroffenen zur Stärkung ihrer eigenen Beiträge, die trotz Einschränkungen immer möglich und nötig sind, ist eine neue Zielausrichtung. Dies erscheint auf den ersten Blick als Selbstverständlichkeit, setzt jedoch eine entsprechende konstruktive Grundhaltung gegenüber den Betroffenen, entsprechende Qualifikationen und entsprechende Arbeitsprozesse voraus. Gleiches gilt für den zweiten Schritt der gezielten Suche und Förderung des informellen Netzwerkes aus Familienangehörigen, Nachbarn und Freunden. Der Ansatz, dass die Pflegekraft im Sinne einer Gemeindeschwester die Koordinierung des pflegefachlichen Teams übernimmt, ist eine neue Ausrichtung, in der viele Chancen für die Effizienzsteigerung in der ambulanten Versorgung liegen. Es ist lohnenswert, die Zielausrichtungen dieses Pflegekonzeptes in ihrer konkreten erfolgreichen Umsetzung näher anzuschauen und mit den Trägern der Pflegeangebote in Karlsruhe zu diskutieren.

Hinsichtlich möglicher Übertragungseffekte sind nähere Informationen einzuholen bezüglich

- der Unterschiede der deutschen Pflegeversicherung und der niederländischen Finanzierungsregelungen zur Pflege,
- der Bedeutung des Zusammenspiels mit anderen Pflegediensten,
- den Erfordernissen in den internen Arbeitsstrukturen, wie zum Beispiel digitale Dokumentation, geringe Hierarchie, optimiertes Qualifikationssystem, um Kapazitäten für die neuen Arbeitsziele freizusetzen.

Dieses Pflegekonzept kann im Sozialausschuss vorgestellt werden.

2. Die Verwaltung erstellt eine Auflistung von bereits vorhandenen Quartiersprojekten zur ambulanten Betreuung

Derzeit gibt es drei unterschiedliche Projekte in Karlsruhe mit dem Fokus auf das jeweilige Quartier verbunden mit der Zielsetzung der Quartiersentwicklung.

Südweststadt:

Das Quartiersprojekt „Gemeinsam in der Südweststadt“ früher „Gemeinsam älter werden in der Südweststadt“ wurde vom Badischen Landesverein für Innere Mission e. V. (BLV) aufgebaut. Es hat mit dem „Mitmachladen“ in der Mathysstraße und dem „grünen Zimmer“ im Pflegeheim Friedensheim zwei Standorte. Das „Grüne Zimmer“ ist seit 2015 auch als Bürgerzentrum anerkannt und wird städtisch gefördert. Der Mitmachladen wird in einer Kooperation zwischen dem Mieter- und Bauverein und dem BLV betrieben. Der Schwerpunkt der Quartiersarbeit liegt auf einer Aktivierung der Bevölkerung für Eigeninitiativen und der Förderung eines generationenübergreifenden, sozialen Miteinanders in einer engen Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und -partnerinnen, wie zum Beispiel dem Bürgerverein und dem Jugendzentrum. Im Hinblick auf die ältere Bevölkerung zielt das Quartiersprojekt auf die Förderung einer konstruktiven Auseinandersetzung mit dem Alter (durch themenbezogene Informationsveranstaltungen) sowie die Förderung von Bürgerprojekten (Rollatorenspaziergänge oder Gedächtnistraining in der Gruppe).

Daxlanden:

Das Quartiersprojekt des Caritasverbands Karlsruhe e. V. im Seniorenzentrum St. Valentin verfügt mit dem Nachbarschaftsbüro WILLkommen in der Pappelallee und Räumen im Gebäude des Pflegeheims St. Valentin im Waidweg ebenfalls über zwei Standorte. Das Café Valentins im Seniorenzentrum St. Valentin ist seit 2015 ebenfalls als Bürgerzentrum anerkannt und wird städtisch gefördert. Der Einsatz der Quartiersmanagerin richtet sich an die gesamte Bürgerschaft im Stadtteil und zielt auf die Förderung eines nachbarschaftlichen Miteinanders und bürgerschaftlichen Engagements im Zusammenwirken mit Kooperationspartnerinnen und -partnern. Neben themenbezogenen Veranstaltungen finden im Nachbarschaftsbüro insbesondere für die ältere Bevölkerung Beratung und die Vermittlung von praktischen Hilfen statt.

Diese Projekte in der Südweststadt und in Daxlanden fördern im Quartier das Bewusstsein für ein bürgerschaftliches, solidarisches, soziales Miteinander. Sie initiieren mit den Bürgerinnen und Bürgern konkrete Gruppenaktionen, die Partizipation und soziale Teilhabe konkret erfahrbar machen und die den Alltag erleichtern und verbessern können. Menschen, die vorher isoliert gelebt haben, können den offenen, einladenden Zugang zu Treffpunkten nutzen und finden damit auch leichter Zugang zu Hilfemöglichkeiten.

Die Ausrichtungen auf Eigengestaltung und Miteinander werden in diesen Projekten auf die gesamte Bevölkerung des Quartiers bezogen. Das Pflegekonzept Buurtzorg zielt auf die Unterstützung der einzelnen pflegebedürftigen Person. Die Quartiersprojekte und das Pflegekonzept ergänzen sich, indem die Quartiersprojekte die Bürgerschaft für diese grundsätzlichen Ziele sensibilisiert und aktivieren.

Rintheim:

Das Angebot „Gut versorgt daheim – Selbstbestimmt wohnen ohne Betreuungspauschale im Rintheimer Feld“ der AWO Karlsruhe gGmbH ist als ambulantes Versorgungskonzept für das Quartier Rintheimer Feld in enger Kooperation mit der Volkswohnung ausgestaltet. Die speziell für dieses Quartier eingesetzte Fachkraft ermittelt und koordiniert vor Ort die notwendigen Hilfen und die Betreuung für hilfe- und pflegebedürftige Bewohnerinnen und Bewohner und vermittelt Pflegeleistungen der AWO Karlsruhe gGmbH in der eigenen Wohnung oder in fünf dafür von der Volkswohnung umgebauten Pflegewohnungen. Mit der Einrichtung des „Wohncafés“ ist für die Bewohnerschaft ein Nachbarschaftstreff schon weit im Vorfeld von Pflege geschaffen. Das Wohncafé erleichtert Kontaktmöglichkeiten zur Bewohnerschaft und ist Servicestützpunkt für Information und Beratung. Mit dem Angebot des regelmäßigen Mittagessens, das von bürgerschaftlich Engagierten zubereitet wird, hat sich das Wohncafé fest im Quartier etabliert. Von hier aus entstehen weitere bürgerschaftliche Projekte.

Dieses Projekt verbindet die pflegerische Versorgung mit einem quartiersbezogenen Treffpunkt, ausgestaltet mit bürgerschaftlichem Engagement. Es ist auf die Förderung der nachbarschaftlichen Gemeinschaft ausgerichtet und baut auf Kooperationen auf. Sein Fokus ist jedoch auf eine „zugehende ambulante Pflegeversorgung“ für die hilfe- und pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohner ausgerichtet. Damit unterscheidet es sich von den beiden zuerst genannten Quartiersprojekten.

In der Diskussion um effiziente, zukunftsorientierte Konzepte zur ambulanten Unterstützung von Pflegebedürftigen – auch am Beispiel von dem Pflegekonzept Buurtzorg – kann auch dieses Versorgungskonzept wichtige Ansatzpunkte und Erfahrungen liefern.

Es ist vorgesehen, diese Quartiersprojekte in der nächsten Sitzung des Arbeitsausschusses Ältere Generation am 26. September 2017 näher zu diskutieren. Dabei kann auch die Verbindung mit der Erörterung des Buurtzorg Pflegekonzeptes überlegt werden.